

„Singen sollte ich niemandem zumuten“

Peter Filzmaiers genauem Auge entgeht nichts. Das hat er als Analyst im TV unter Beweis gestellt. Dass sich der Politikwissenschaftler auch im Sport auskennt, wissen hingegen wenige. Nun hat er ein Buch über diese Leidenschaft geschrieben.

TEXT: ANDREA WIESER

Sie sind der Analyst des politischen Geschehens. In Ihrem Buch outen Sie sich als euphorischer Sportfan. Warum haben Sie sich beruflich für die Politikwissenschaft entschieden?

Politik macht die Regeln unseres Zusammenlebens, die wir einhalten müssen. Vom Arbeitszeitgesetz bis zu den Steuern. Das zu analysieren, fasziniert mich bis heute. Ich habe einen Beruf, den ich sehr gerne mache. Aber vielleicht war ich als junger Mann nicht zur richtigen Zeit am richtigen Ort, um das mit der Sportkommentierung probieren zu dürfen.

Ihr Buch trägt den Titel „Atemlos“. Eine Anspielung an Ihre Art, Politik zu kommentieren?

Es ist sogar eine doppelte Anspielung. Ja, ich spreche schnell. Zugleich aber war ich als Läufer früher oft um Atem ringend.

Sie erzählen leidenschaftlich Sportanekdoten. Welche ist für Sie denn die beste Sportart der Welt?

Ach, das wechselt natürlich. Emotional ist meine Verbundenheit zum Laufsport am größten, weil ich das selbst gemacht habe. Schön fand ich aber auch die Geschichte, als meine Tochter erstmals Fußball spannend fand: Gary Lineker hat 2016 angekündigt, seine Sportsendung in Unterhosen zu moderieren, wenn der Außenseiter Leicester City englischer Meister wird. Wenig später wussten Millionen Menschen, dass er an diesem Tag untenrum wenig anhatte.

Sie können sich auch für Fußball erwärmen. Dürfen wir wissen, wie der FC-Barcelona-Fan Filzmaier zu einem Spiel kommt?

Ich komme ins Fußballstadion mit Barka-Jacke, Schal und Kappe. Und ich schreie natürlich mit. Nur Singen sollte ich niemandem zumuten.

Was hat die Sportwelt zu bieten, was die Politik nicht kann? Oder anders gefragt: Welche Branche schreibt die besseren Geschichten?

Im Sport ist manchmal der ewige Zweite der heimliche Held. Der Radfahrer Raymond Poulidor etwa hat Eddy Merckx nie schlagen können, wurde aber zum Sieger der Herzen. Politiker werden viel zu schnell wegen einer verlorenen Wahl als Totalversager abgestempelt.

Was haben Sport- und Politikgeschichte miteinander zu tun?

Es gab eine Naziolympiade 1936 in Berlin und 1969 einen Krieg nach einem Fußballspiel in Lateinamerika. Na, und aktuell ist die Fußball-WM in Qatar nicht frei von der Inszenierung eines nicht demokratischen Regimes. Auch in Österreich und jeder Demokratie zeigen sich Politiker allzu gerne bildgerecht als Sportfans, weil sie damit Wählerstimmen zu gewinnen hoffen.

Als Sportler haben Sie persönlich Ihre Ausdauer in Marathons unter Beweis gestellt. Inwieweit hat Ihnen Ihr analytisches Talent dabei geholfen?

Der größte Sportler und die größte Sportlerin aller Zeiten sind ...

Für mich mit meiner Verbundenheit zu den USA ist es der Basketballspieler Michael Jordan. Wer den nicht kennt, sollte bitte „Michael Jordan Top 50 All Time Plays“ im Internet googeln. Und dann nur noch schauen und staunen. Die größte Sportlerin aller Zeiten ist für mich die norwegische Langläuferin Marit Björgen. Weil sie in ihrer langen Karriere vom Sprint bis zu den Rennen über 30 Kilometer alles gewonnen hat.

Gut zu wissen

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an den Universitäten Krens und Graz, politischer Analytiker des ORF und Leiter des Instituts für Strategieanalysen in Wien. In seinem Buch „Atemlos – Meine schönsten Sportgeschichten und was sie mit Politik zu tun haben“ (Brandstätter) erzählt er von seiner Liebe zum Sport.



1



FOTOS: GIANMARIA GAVA, APA, BRANDSTÄETTER

Meine Laufsportzeit ist altersbedingt und nach einer Krankheit nun Zeitgeschichte. Aber Langstreckenlauf verlangt strategische Planung. Sowohl beim Trainingsplan als in der Renneinteilung. Da gab es eine Parallele zur Strategieanalyse als Teil meines Berufs.

Sie sind 2018 schwer an einer bakteriellen Infektion an der Herzklappe erkrankt. Wie geht es Ihnen heute?

Alles ist gut, aber ich bin froh, mich jetzt ohne den früheren Ehrgeiz halbwegs gesund bewegen zu können.

Teilen Ihre Ehefrau und Ihre 17-jährige Tochter Ihre Sportleidenschaft?

Meine Tochter spielt selbst Basketball. Doch als mitfiebernder Sportfan bin ich den Lieben daheim manchmal eher ein bisschen unheimlich, glaube ich.

Was ist zu Hause beliebter? Gespräche über Politik oder Sport? Oder sind Analysen eher erwünscht beziehungsweise unerwünscht?

Ich muss zugeben, beides ist wohl eher mein Lieblingsthema. Aber sagen wir es so: Es ist für meine Familie so oder so ziemlich schlimm, mit mir fernzusehen. Bei einer Diskussion von Politikern will ich die Gesprächsstrategien analysieren, beim Marathon die Kilometerzeiten diskutieren. Wer da in Ruhe fernsehen will, ist arm dran.

Ihr Kindheitstraum war es, Sportreporter zu werden. Ausgeträumt oder kann das noch kommen?

Na ja, mit 52 Jahren bin ich da kaum eine Nachwuchshoffnung (lacht). Doch vielleicht darf ich ja einmal ein bisschen als Hobbyreporter kommentieren. Das würde mich freuen. ■



4



2



3

1, 2, 3 Peter Filzmaier ist einem breiten Publikum als Kommentator, Wahl-Analyst und Redner bekannt. **4** Privat hat er jahrelang Ausdauersport betrieben.